

ZOONEWS

HERAUSGEGEBEN VOM ZOO ZÜRICH UND DER TIERGARTEN-GESELLSCHAFT ZÜRICH

HERBST 2023

ARABISCHE ORYX

Zweite Chance für eine
ausgerottete Art

MASOALA NATIONALPARK

Schatzsuche im Dunkeln

AUSGEFLOGEN

Habichtskäuze im Wienerwald

Hauptsponsoren



die Mobiliar

MIGROS

Co-Sponsor



zooh!
Z Ü R I C H

BE INSPIRED.
INSPIRE OTHERS.

Vlog it
Post it
Own it



@FIVESECHHEALTH

© Jarno Schürger

CAPTURE TOMORROW

Nikon Z 30

Kompakt, leicht und mit erstklassiger Bildqualität. Die Z 30 ist supereinfach zu bedienen und eröffnet Räume für kreatives Gestalten. Ob Vlogs oder Fotos, oder beides – diese kompakte spiegellose Kamera ist für Kreative gemacht, die etwas zu erzählen haben.

nikon.ch



Liebe Zoofreund*innen

Kennen Sie Netzgiraffe Malou, Elefantenbulle Thai oder Gorillaweibchen Mary? Sie tragen Namen und hören auch auf diese. Sie tragen aber auch eine Nummer und sind eindeutig mit einem Chip identifizierbar, jederzeit und überall. Denn nicht alle sind zu uns gekommen, um zu bleiben.

Die Tiere sind Teil einer internationalen Zoo- und Zuchtgemeinschaft. Wer mit wem und wann – das ist orchestriert in einem Zuchtbuch. Wie wichtig diese Koordination gerade bei bedrohten Tierarten ist, zeigt das Beispiel der Arabischen Oryx, wo die buchstäblich «Letzten ihrer Art» die Ausrottung verhinderten. Ihr Zuchtbuch liegt seit Kurzem in unseren Händen.

Am Herzen liegt uns seit über 25 Jahren der Masoala Nationalpark, der damals wie heute ein absoluter Hotspot für die Biodiversität ist. Dass die Vielfalt nach so vielen Jahren noch immer intakt ist, ist das Resultat konsequenter Schutzbemühungen und unermüdlichen Engagements. Der diesjährige Conservation Award geht daher nach Madagaskar.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns auf Ihren nächsten Besuch im Zoo!

S. Dref

Dr. Severin Dressen
Zoodirektor

R. Zingg

Dr. Robert Zingg
Präsident Tiergarten-Gesellschaft Zürich

Bilder: Goran Basic, Enzo Franchini

INHALT

04

ARTENSCHUTZ

Arabische Oryx: gerettet durch gezielte Zucht.



07

ROTSCHWANZAMAZONE

Neue Schönheit im Exotarium.

08

MASOALA

Nachtfalter in bestem Licht.

09

CONSERVATION AWARD

Würdigung im Naturschutz.

10

NEWSBOX

Häppchen aus dem Zooalltag.

12

TIERGARTEN-GESELLSCHAFT ZÜRICH

Vom unverzichtbaren Geben.

14

AGENDA

Das veranstalten wir für Sie.

IMPRESSUM

AUSGESTORBEN?



Bild: Enzo Franchini

Die Arabische Oryx war vor 50 Jahren ausgerottet und gilt heute in ihren Beständen wieder stabil – wie geht das? Zu verdanken ist es zwei Zoodirektoren. Ich nehme mir ein Beispiel.

TEXT Dr. Severin Dressen

Lange, spiessartige Hörner, eine maskenartige Gesichtszzeichnung und schmackhaftes Fleisch – das waren die schicksalshaften Merkmale der Arabischen Oryx, die sie aussterben liessen. Denn dank ihrer Erscheinung war die Antilope in der Vergangenheit vor allem eines: eine beliebte Jagdtrophäe. Die starke Bejagung brachte die Art an den Rand ihrer Existenz. Besser gesagt darüber hinaus, denn 1972 wurde im Oman das letzte Tier erlegt. Die Art galt in der Folge im Freiland als ausgestorben. Wie konnte es dazu kommen, dass sie heute bei uns im Zoo so selbstverständlich ihr Heu wiederkaut und ihre Jüngsten übermütig

die Hörnchen kreuzen? Als Wüstenbewohnerin ist die Arabische Oryx perfekt an extreme Bedingungen angepasst. Hitze, Dürre, Wasserknappheit. Die Evolution hat für viele Widrigkeiten eine Strategie hervorgebracht. Doch gegen Jagd und Wilderei sind die Tiere chancenlos. Vor Ort helfen da nur Schutzmassnahmen und deren konsequente Durchsetzung.

DIE ZWEITE CHANCE

Im Fall der Arabischen Oryx war noch vor den lokalen Schutzbemühungen das visionäre Konzept zweier amerika-

EUROPÄISCHES ERHALTUNGSZUCHT-PROGRAMM EEP

Das EEP einer Tierart erfasst alle Individuen der mitwirkenden Institutionen in einer zentralen Datenbank: Wer sind die Eltern, wer die Nachkommen? In welchem Zoo lebt das Tier, wohin hat es wann gewechselt?

Der*die Zuchtbuchführer*in koordiniert die Zucht so, dass die Zoopopulation selbsterhaltend und langfristig genetisch gesund bleibt.

Aktuell beteiligt sich der Zoo Zürich an über 50 Zuchtprogrammen, sechs Programme koordiniert er selbst. Darunter auch die Zuchtprogramme der Arabischen Oryx und der Rotschwanzamazone.

zoo.ch/zuchtprogramme

nischer Zoodirektoren wegweisend, die 1970, also nur zwei Jahre vor dem Abschuss des letzten wildlebenden Tieres, dafür kämpften, ein Zuchtprogramm zu starten. Mit lediglich neun Tieren, die sie buchstäblich in letzter Sekunde in ihre Obhut nahmen, dürfte das Vorhaben in Fachkreisen als reichlich verrückt belächelt worden sein. Denn nach Lehrbuch umfasst eine Population mehrere Hundert Gründer-tiere, um langfristig die genetische Vielfalt sicherzustellen. Doch Theorie und Praxis gingen zum Glück auseinander. Die Reservepopulation der Arabischen Oryx wuchs aus diesen neun Tieren und ihren Nachkommen und fand seither breite Unterstützung in Zoos und Reservaten in aller Welt. Viele Nachkommen kehrten Jahre später dank Wiederan-

siedlungsprojekten zurück in die arabischen Naturräume. Auch der Zoo Zürich gab bis heute elf Nachzuchten nach Jordanien und Saudi-Arabien, denn seit 1979 waren wir mit sechs uns anvertrauten Tieren Teil des Zuchtprogramms. Seit rund zehn Jahren ist die Lage entschärft. Der Bedrohungsstatus der Arabischen Oryx auf der Roten Liste der bedrohten Arten ist von «bedroht» auf «gefährdet» abgestuft worden, die Gesamtpopulation im arabischen Raum gilt als stabil.

BIG PICTURE DER ZOOTIERE

Mit breit angelegten Zuchtprogrammen halten die Zoos gegen das Artensterben. Die Zootiere sind dabei auf eine unsichtbare Art Teil einer grösseren Gemeinschaft und auf ihnen ruht eine grosse Hoffnung: Sie sind der Plan B, wenn im ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Schutz versagt. Die Verantwortung der Zoos kommt aber nicht erst zum Tragen, wenn das letzte Tier aus der Natur verschwindet wie damals bei der Arabischen Oryx. Heute denken wir globaler. Wir betrachten die letzten wildlebenden Populationen und die Populationen innerhalb der Zoowelt als ein grosser Restbestand einer Art.

Gemeinsam mit Projektpartner*innen vor Ort setzen wir alles daran, die Art zu erhalten. Dass es gelingen kann, hat uns auch die Arabische Oryx bewiesen. Für sie gehen wir übrigens im Zoo Zürich noch einen Schritt weiter und übernehmen die Verantwortung für ihr Europäisches Erhaltungszuchtprogramm EEP.

MEHR ZÜRCHER ZUCHTKOORDINATION

Haben Sie die Rotschwanzamazone im Exotarium schon gesichtet? Mit dem Einzug der Tiere haben wir auch die Koordination des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms EEP übernommen (siehe Box oben). Damit engagieren wir uns konkret für eine gesunde Reservepopulation innerhalb der europäischen Zoos und langfristig für den Erhalt dieser Papageienart.

Die Rotschwanzamazone ist in einem kleinen Küstenstreifen in Brasilien beheimatet. Doch ihr Lebensraum – die Bäume der Küstenwälder und Mangroven – wird dort zur Holzgewinnung, für Bananenplantagen und Viehweiden sowie zum Bau von Häusern gerodet. Der illegale Tierhandel bringt die Rotschwanzamazonen zusätzlich unter Druck.

Trotz dieser Bedrohungen wachsen ihre Bestände langsam. Dies dank Artenschutzbemühungen vor Ort, wie zum Beispiel künstlichen Nisthöhlen, die aufgehängt werden.

zoo.ch/rotschwanzamazone



Die Rotschwanzamazone ist ein mittelgrosser Papagei.

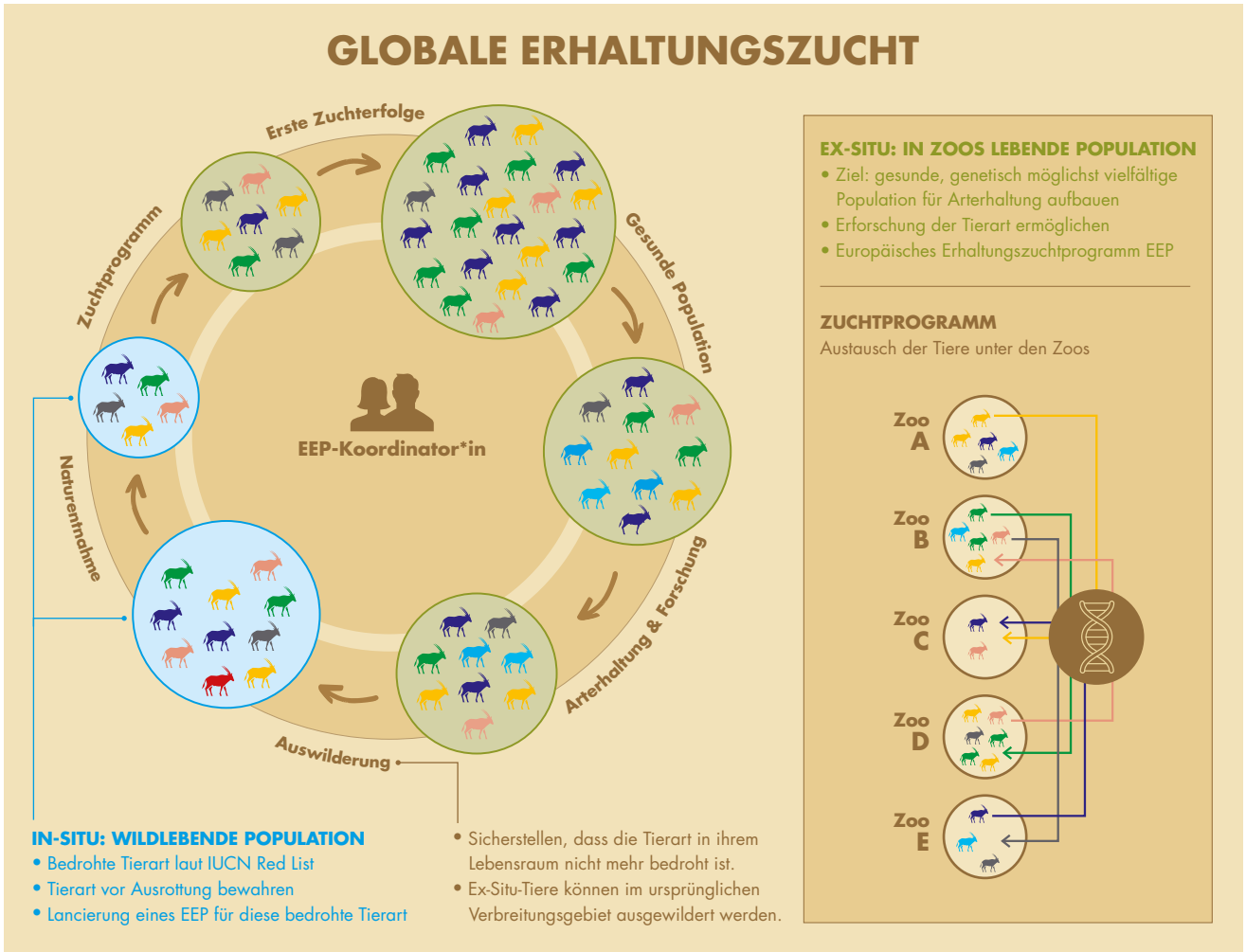


Bild: Enzo Franchini, Grafik: Daniel Egger



Der Kometenfalter lebt nach dem Schlupf aus dem Kokon nur wenige Tage. In dieser Phase nimmt er keine Nahrung mehr auf und konzentriert sich vollständig auf die Fortpflanzung.

Die «Augen» auf den Flügeln und der lange Schwanz lenken den Fokus der Fressfeinde auf unwichtigere Stellen am Körper. So schnappen die verwirrten Vögel und Fledermäuse mit etwas Glück daneben.

FLATTERHAFTE BEGEGNUNGEN

Im Masoala Nationalpark hat Armin Dett die Nacht zum Tag gemacht und fotografiert. Seine Bilder geben ungeahnte Einblicke in ein verborgenes Treiben.

TEXT Nicole Schnyder

Der Masoala Nationalpark hüllt sich nachts in schwarze Dunkelheit, die Menschen meiden den Regenwald für gewöhnlich nach dem Einnachten. Nicht so Armin Dett. Seine Leidenschaft gehört den Nachtfaltern, die in Madagaskar die Bunten sind und mit über 90% aller Schmetterlingsarten die grosse Mehrheit bilden. Die Tagfalter sind hingegen eher farblos, also genau umgekehrt wie wir es bei uns beobachten.

EIN TUCH, EIN LICHT, EIN BILD

Ausgerüstet mit einem weissen Tuch und einer Lichtquelle geht Armin Dett auf die Pirsch. Welche Nachtfalter werden sich diese Nacht auf seinem leuchtenden Tuch niederlassen? Äusserst behutsam hat er jedes Tier sich selbst inszenieren lassen, keinen Fühler hat er dabei gekrümmt. Die entstandenen Bilder erzählen lebendig von den divers gezeichneten Schönheiten, gesammelt und beschrieben im Buch «Magic Eyes of Madagascar», das demnächst erscheinen wird. In weniger als zwei Monaten waren es über 400 verschiedene Arten, darunter auch der Kometenfalter, der mit rund 15 Zentimetern Flügelspannweite zu den grössten Schmetterlingen der Welt zählt.

VIelfältig und Schützenswert

Schmetterlinge sind nicht nur physisch zarte Wesen, sondern auch ein sensibler Gradmesser für den Zustand der Biodiversität. Als der Masoala Nationalpark zum Schutzgebiet erklärt wurde, war es unter anderem die Schmetterlingsvielfalt, die erforscht wurde, um die Grenzen des Schutzgebietes festzulegen.

Der Zoo Zürich unterstützt seit über 25 Jahren den Betrieb des Masoala Nationalparks und engagiert sich in zahlreichen Projekten weit über die Nationalparkgrenzen hinaus.

Es ist überwältigend zu sehen, dass die Biodiversität offenbar bis heute erhalten ist, was auch bedeutet, dass wir zusammen mit unseren Partner*innen den Nationalpark vor Kahlschlag, Ausbeutung und Zerstörung bewahrt haben. Grund genug, um mit dem gleichen Engagement die nächsten 25 Jahre in dieser Partnerschaft anzugehen. Mehr zum Kometenfalter und zum Buch: zoo.ch/magic-eyes

CONSERVATION AWARD NACH MASOALA



Bilder: Edi Day, Armin Dett

V.l.n.r.: Félix Ratelolahy, Marie-Orléa Vina (madag. Umweltministerin), Martin Bauert (Zoo Zürich)

Mit dem diesjährigen Conservation Award würdigt der Zoo Zürich Félix Ratelolahy von der Wildlife Conservation Society WCS Madagascar für sein grosses Engagement bei der Wiederaufforstung des Regenwalds auf Madagaskar. Er hat mit seinem Team mehr als zwei Millionen Bäume gepflanzt.

Die Preisübergabe fand im Rahmen der Feier zum 20-Jahre-Jubiläum des Masoala Regenwalds statt.

zoo.ch/conservation-award



VIER SCHNÄBEL FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Die jungen Habichtskäuze, die an Ostern im Zoo Zürich geschlüpft sind, haben ein grosses Abenteuer gestartet: Sie sind in den Wienerwald umgesiedelt und dort in die Natur entlassen worden.

Zusammen mit sechs weiteren Vögeln sind unsere vier «Zürcher» Teil des österreichischen Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekts. Ihre Reise in Bildern:

zoo.ch/habichtskauz-auswilderung



MASOALA BY NIGHT

Nachts im Regenwald: in träumerischer Atmosphäre, stimmungsvoll beleuchtet und bei vorzüglicher Verpflegung – das ist Masoala by Night mit 4-Gänge-Dinner und Getränken à discrétion.

Die nächsten Abende finden im Januar und Februar 2024 statt, sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Tisch!

zoo.ch/masoalabynight



DOPPELT GENUCKELT

Der junge Seehund Xanjo, geboren am 28. Juni 2023, hat die ersten Wochen sprichwörtlich im Überfluss verbracht. Er profitierte nicht nur von der nahrhaften Milch seiner Mutter Skadi, er trank parallel bei Pila eine zweite Portion.

Pila gebär kurz nach der erfolgreichen Geburt von Skadi selber ein totes Jungtier. Vermutlich deshalb nahm sie Xanjo an wie ein eigenes Junges. Er profitierte sichtbar, seine Fettreserven

wuchsen täglich. Inzwischen wurde Xanjo entwöhnt und frisst selbstständig Fisch.

Doppelbetreuungen sind bei Seehunden zwar selten, aber ein bekanntes Phänomen – und nicht nur im Zoo. Auch in der Natur konnten Forscher*innen schon solche Fälle beobachten. Bilder und Videos des Trios:

zoo.ch/seehund-xanjo

RIESENWIMMELBUCH

Im Online Shop ist das Riesenwimmelbuch für Sie mit dem Promo-Code ZOONEWS23 vergünstigt für Fr. 36.– statt 45.– erhältlich (Angebot gültig bis 10.10.2023). Bitte den Code beim Checkout eingeben. Bestellen unter:

zoo.ch/promo-wimmelbuch



KNOCHENJOB

Die Baumhöhlen-Krötenlaubfrösche heben sich eigentümlich ab von anderen Wirbeltieren: Ihre Knochen sind türkisblau! Die seltene Knochenfarbe hat auch das Interesse der Wissenschaft geweckt. Forscher*innen untersuchen deshalb, wie die speziellen Knochen im Detail beschaffen sind und welchen Nutzen die Farbe dem Frosch bringt. Einblicke in den Forschungsverlauf:

zoo.ch/knochenjob

Bilder: Enzo Franchini, Nick Soland



Mit der Pantanal Voliere steht dank zahlreicher Spenden ein weiteres Grossprojekt kurz vor der Umsetzung.

BLEIBENDE WERTE SCHAFFEN UND ERHALTEN

Moderne Zoos übernehmen zum Teil stellvertretend gesellschaftliche Aufgaben, die zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beitragen. Was nur möglich ist dank finanziellem Support aus der Bevölkerung.

TEXT Dr. Robert Zingg

Tierhaltung ist etwas, dem sich Menschen schon viele Jahrhunderte hingeben. Auch die Haltung «exotischer» Tiere – also der Betrieb von zoologischen Einrichtungen – hat eine lange Tradition. Wer von Tieren fasziniert ist und auch die Arbeit und das Engagement moderner Zoos zur Unterstützung artershaltender Massnahmen kennt, wird kaum bezweifeln, dass Zoos weiterhin notwendig sind.

KLEINE UND GROSSE UNTERSTÜTZUNG

Die Entstehung der Zoos basierte meistens auf privaten Initiativen. Und auch ihre weitere Entwicklung war jeweils und ist auch heute noch davon abhängig, dass die Bevölkerung eine breite ideelle und finanzielle Unterstützung für ihren Zoo bekundet. Ohne die vielen kleinen und grossen Zuwendungen wären die wiederkehrenden Umbauten und Neuge-

staltungen der Tieranlagen auch gar nicht zu realisieren. Die Freude und das Interesse am Zoo und seine Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, gehört denn auch zu den vornehmen Aufgaben der Tiergarten-Gesellschaft Zürich, des Fördervereins des Zoos, der schon bei der Gründung des Zoo Zürich Pate stand.

Finden sich in den Gründungsunterlagen der Tiergarten-Gesellschaft 1925 und in jenen der Genossenschaft Zoologischer Garten Zürich 1928 nur die Namen honorabler Männer, war es eine von der Zooidee begeisterte Frau, die dem noch jungen zoologischen Garten einen soliden finanziellen Rückhalt bot.

VISION ZOO FÜR ZÜRICH

Der Zoo wurde schon von Beginn an von einer ganzen Reihe von Gönner*innen unterstützt, so finanzierten «Überseer» beispielsweise den Ankauf von zwei Elefanten. Folgt man dem Jahresbericht von 1933, so hat ein besonderes Vermächtnis die Entwicklung des zoologischen Gartens in der entscheidenden Phase der Entstehung in ganz aussergewöhnlicher Weise gefördert.

Am 16. Juni 1933 starb im Alter von 91 Jahren Fräulein Susanna Bertha Reiser. 1927 – noch vor der Gründung des zoologischen Gartens – hatte sie in ihrer letztwilligen Verfügung festgehalten: «Aus meinem eigentlichen Nachlass sind zunächst 500 000 Franken (eine halbe Million) auszuscheiden als Fonds für eine ‘Stiftung zur Erstellung eines Zoologischen Gartens für die Stadt Zürich’, die ich hiermit gemäss Artikel 81, Absatz 1, des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichte. Dieser Fonds soll verwaltet und allenfalls seiner Bestimmung gemäss verwendet werden durch ein Kuratorium, in welches der Stadtrat von Zürich, die Universität Zürich und die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich je einen Vertreter delegieren. Es soll dem Kuratorium gestattet sein, den gesamten Betrag einer staatlichen, städtischen oder soliden privaten Unternehmung zuzuwenden, wenn solche die Ausführung des Projektes eines Tiergartens in der Stadt Zürich oder dessen Umgebung gewährleistet. Sollte die Verwirklichung dieses Projektes bis zum 31. Dezember 1960 nicht möglich sein, so ist die Stiftung aufgelöst und das ausgesetzte Kapital in seinem dannzumaligen Betrag nach dem Gutfinden des Kuratoriums zu verwenden.»

GROSSE UND WIRKUNGSVOLLE SPENDE

Zieht man die damalige Kaufkraft in Betracht und den Umstand, dass der zoologische Garten in seinen ersten vier Betriebsjahren 2,22 Millionen Franken aufgewendet hatte, sind die in Aussicht gestellten 500 000 Franken eine sehr hohe Summe. Es kam allerdings nicht der gesamte Betrag dem zoologischen Garten zugute, da der Stadt 75 000 Franken Erbschaftssteuern entrichtet werden mussten. Dieses Vermächtnis, das die Realisierung weiterer Zooprojekte unterstützte, trug aber in den Folgejahren durch Zinsen zu weiteren Einnahmen bei.

GEDENKPLATZ MIT WEITSICHT

Interessant ist, wie Bertha Reiser im Kuratorium ihrer Stiftung Politik, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander verband – drei Säulen, die auch heute für den erfolgreichen Betrieb eines zoologischen Gartens bedeutsam sind.

Dem Jahresbericht von 1933 ist weiter zu entnehmen: «Die Genossenschaft ehrte die hochherzige Gönnerin, indem sie am schönsten Platz des Gartens eine Anlage mit Ruhebänken erstellte und eine Erinnerungstafel zum Andenken an Bertha Reiser anbrachte.» Dieser schönste Platz lag südlich angrenzend an die ehemalige Eisbären-Anlage in einem Wäldchen – mit Blick auf den 60 Kilometer entfernten Säntis. Ein Teil der Anlage wurde 2007 in das neue Aussengehege für die Löwen einbezogen. Sitzbänke und die Erinnerungstafel würdigen aber dort auch heute noch die hochherzige Gönnerin Bertha Reiser.

VORTRAG

IM RESTAURANT PANTANAL
27. November 2023 18:00 Uhr

LEGENDÄRE KOMODOWARANE

Erfolgsgeschichte einer langjährigen Zusammenarbeit von Schutzorganisationen vor Ort und zoologischen Einrichtungen.

MICHEL ANSERMET

Direktor AQUATIS Aquarium-Vivarium, Lausanne

Mit anschliessendem Glühwein-Apéro. Platzzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich bis 10. November 2023.



Aktuelle Informationen über die Durchführung der Anlässe finden Sie auf unserer Webseite.

Informationen und Kontakt:
Klosterweg 60, 8044 Zürich
Tel.: +41 (0)44 254 26 60
tiergartengesellschaft.ch
tgz@zoo.ch

**TIERGARTEN-
GESELLSCHAFT
ZÜRICH**



AGENDA

zoo.ch/veranstaltungen



GESELLIG IM ZOO KLEINGRUPPEN-ANGEBOT

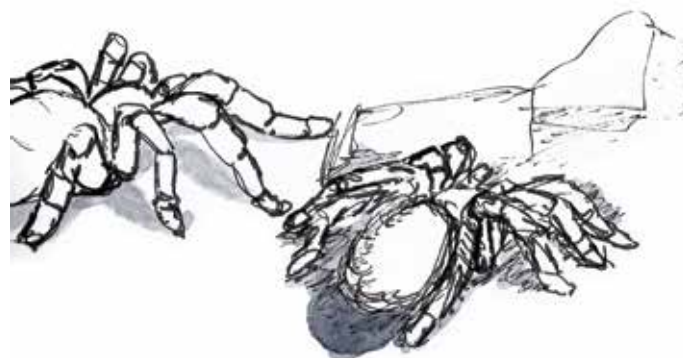
Attraktives Pauschalangebot für Gruppen bis 30 Personen: Erlebnisführung mit anschliessendem Apéro an den exklusivsten Orten im Zoo.
Ab Fr. 59.– pro Person.

Infos und Buchung:
zoo.ch/kleingruppen

TROPICAL DINNER IM MASOALA REGENWALD

Lassen Sie sich beim Tropical Dinner in die exotische Welt des Masoala Regenwalds entführen. Nach einem Apéro im Naturschutzzentrum und einer Führung durch den Masoala Regenwald erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten mitten im Regenwald.

Infos und Anmeldung:
zoo.ch/tropicaldinner



SPINNENANGST IM SEMINAR BEWÄLTIGEN

Lässt Sie der Anblick von Spinnen erschauern? Möchten Sie Ihre Ängste vor diesen Tieren abbauen? Im Angstseminar lernen Sie am 11. November 2023, 8:15 – 12:30 Uhr, unter psychologischer und zoologischer Leitung das Wesen von Spinnen und ihre Wirkung auf den Menschen kennen und verstehen.

Infos und Anmeldung:
zoo.ch/angstseminar

Bilder: Hsania Chiza, Darrell Gülin, Nick Soland, Tridea

HERAUSGEBER Zoo Zürich und Tiergarten-Gesellschaft Zürich TGZ, Zürichbergstrasse 221, CH-8044 Zürich, +41 (0)44 254 25 00, zoo.ch/zoonews KONZEPT Inhalt: Nicole Schnyder, Gestaltung: Daniel Egger REDAKTION Nicole Schnyder (Leitung), Dominik Ryser, Dr. Robert Zingg MITARBEIT AN DIESER AUSGABE Dr. Severin Dessen LAYOUT Daniel Egger BILDER © Zoo Zürich TITELBILD Arabische Oryx, Dr. Enzo Franchini DRUCK Klimaneutral gedruckt bei der Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf AUFLAGE 50 000 Ex. PAPIER Perlentop Satin, FSC, Recyclingpapier, hergestellt in der Schweiz.

 facebook.com/zoozuerich  twitter.com/zoozuerich  instagram.com/zoozuerich

zooh!
ZÜRICH



Ich muss noch die Steuern füttern
und den Hund bezahlen.

Wenn die Ordnung im Leben verloren geht:
Wir unterstützen Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

 **alzheimer**
Zürich

www.alz-zuerich.ch
+41 43 499 88 63

Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr: Auch als Partnerin von Alzheimer Zürich.

zkb.ch/alzheimer

 **Zürcher**
Kantonalbank

Züri wird wild.

100% Zoo
20% sparen
zkb.ch/zoo

Das Abenteuer wartet vor Ihrer Tür.
Und als Hauptsponsorin des Zoo Zürich
laden wir Sie ein, dabei zu sein.

zoo!
ZÜRICH



Zürcher
Kantonalbank